

XIII. ABENTEUER,

DIE VERSÖHNUNG.

Kaum ist Iwein von seinen Wunden geheilt, so treibt ihn die Sehnsucht wieder vom Hofe weg nach dem Lande, wo seine Gemahlin wohnt. Dort naht er sich zunächst dem bekannten Brunnen und verursacht durch denselben wieder ein solches Unwetter rings umher, daß Alles darüber in Bestürzung und Zorn geräth. Laudine begehrt in dieser Noth von Luneten Rath. Diese weist sie auf den Ritter mit dem Löwen hin, der sie vor kurzen vom Feuertode erlöst habe; der allein sei auch der rechte Mann, der ihre Herrin vor fernern Anfechtungen schützen werde; er sei aber nur dadurch zu gewinnen, daß sie sich eidlich verpflichte, ihn mit seiner Gemahlin wieder auszuöhnen. Ohne zu ahnen, wer jene ist, schwört Laudine der listigen Lunete den verlangten Eid. Darauf eilt diese nach dem Brunnen und verkündigt dem dort weilenden Iwein, daß sie ihm die Huld ihrer Herrin wieder gewonnen habe. Freudig folgt ihr nun derselbe in die Burg und gibt sich dort Laudinen zu erkennen; diese ist anfangs überrascht und schilt über Lunetens List; bald aber findet zwischen beiden Gatten eine aufrichtige Versöhnung statt.

Dô hern Iweine wart gegeben
kraft unde gesundez leben,
noch wâren im die sinne
von siner vrouwen minne
sô manegen wis ze verhe wunt,
in dûhte, ob in ze kurzer stunt
sin vrouwe niene löste
mit ir selber tröste,
sô müese er schiere sin tôt.

7785

s. 284 in twanc diu minnende nôt
ûf disen gæhen gedanc:

7790

7781—82 lauteten möglicherweise so: *Dô hern Iweine wart sin leben, kraft unde gesunt gegeben*; denn die Handschrift A hat *sin gesunt*, B dagegen *gesunt* statt des im Texte stehenden *gesundez*. — 7785 *manegen wis* ist adverbialer Accusativ: auf manigfache Weise, wie *allen wis* in V. 3047; vgl. Kindheit Jesu 89, 63: *sô manegen wis*. — *ze verhe wunt*, aufs Tiefste oder tief verwundet; vgl. zu 7234. — 7786 *ze kurzer stunt*, bald. — 7790 *diu minnende nôt* (ebenso in Wigalois 35, 1), «die Noth des Liebens, der Liebe, die von der Liebe erregte Noth oder wie es ein kälteres Compositum ausdrücken würde: die Liebesnoth». J. Grimm's Grammatik 4, 68. —

«ich tribe ez kurz ode lanc,
sone weiz ich wie ich ir minne
iemer gewinne,
wan daz ich zuo dem brunnen var 7795
und gieze dar und aber dar.
gewinne ich kumber dâ von,
sô bin ich kumbers wol gewon
und lide in gerner kurzer tage
danne ich iemer kumber trage. 7800
doch lide ich kumber immer mê,
ir'n getuo der kumber ouch sô wê
daz ich noch ir minne
mit gewalt gewinne.»

Mit sime lewen stal er sich dar, 7805
daz des niemen wart gewar
dâ ze hove noch anderswâ,
und machte kumbers weter dâ.
daz wart als ungehiure

daz in dem gemiure 7810
niemen triute genesen.

«vervlochet müeze er iemer wesen»,
sprach dâ wip unde man,
«der ie von êrste began
bâwen hie ze lande. 7815

ditz leit und dise schande
tuot uns ein man, swenne er wil.
boeser stete der ist vil:

s. 285 iedoch ist ditz diu bœste stat 7820
dar tîf ie hûs wart gesat.»

7792 mag ich nun kurze Zeit oder lange so zubringen; ich mag es anfangen wie ich will; vgl. Rulmann Merswin, Das Buch von den neun Felsen, S. 7: *make es kurz make es lanc, sô mach es doch nüt anders stû, du muest es duon.* — 7799 *kurzer tage*, kurze Zeit lang. — 7800 *danne*, als daß. — 7801—4 doch «dauert die Noth, die auf mir lastet, unvermindert fort, wenn nicht jenes schreckliche Ungewitter auch der Königin so wehe thut, daß sie dadurch gezwungen wird, mich wieder zu ihrem Gemahl und Beschützer anzunehmen». B.

7808 *kumbers weter*, schweres Unwetter, ein Ungewitter; hiernach scheint auch die gut bezeugte Lesart *swarez weter* vor *swarz weter* in V. 640 (wo *A swart hat*) den Vorzug zu verdienen, wenn nicht dort das alte Wort *wâz* = Sturm früh verwischt worden ist; vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler XXXII, 18 und die Anmerk. S. 350 sowie das Mhd. Wörterbuch 3, 610^b, 3. — 7810 *daz gemiure*, Mauerwerk, Gebäude.

Daz waltgevelle wart sô grôz,
 ûntter sûs unnter dôz
 werte mitten schalle,
 daz er die liute alle
 gar verzwivelen tete. 7825
 dô sprach vrou Lûnete
 «vrouwe, kumt vil drâte
 der dinge ze râte,
 wâ ir den man vindet
 mit tem ir überwindet 7830
 disen schaden und ditz leit.
 der ist iu weizgot ungerreit,
 man ensnoche in danne verre.
 ir'n möhtet schande merre
 niemer gewinnen, 7835
 swenne er scheidet himnen
 alles strites erlân,
 der iu ditz laster hât getân.
 ditz geschiht aber morgen:
 ir'n wellet besorgen 7840
 dise selben sache,
 man enlât iuch mit gemachê
 niemer mère geleben.»
 «mahtû mir nû rât gegeben?»
 sprach diu vrouwe zuo der magt. 7845
 «nû si dir min nôt geclagt,
 wan dû mines dinges weist
 alsô vil sô iemen meist.»

Si sprach «vrouwe, ir habt den rât
 s. 286 der iu wol baz ze staten stât. 7850
 ich bin ein wip: næm' ich mich an
 ze râtenne als ein wise man,
 sô wære ich tumber danne ein kint.

7821 *Daz waltgevelle*, das Umstürzen der Bäume im Walde. — 7822 *sûs* stm., das Sausen. — 7828 *eines dinges ze râte komen*, über etwas zu einem bestimmten Entschlusse kommen, einer Sache abzuhelfen suchen, mit ihr aufs Reine kommen; Kaiserchronik 4347: *in deme sênâte quâmen die herren des ze râte*. — 7839 *aber*, wieder. — 7847–48 da du über meine Verhältnisse besser als sonst jemand unterrichtet bist.

7849 *ir habt den rât*, ihr habt den Rath in Händen; ihr verfügt über die Mittel; in euern Händen liegt die Entscheidung; vgl. 8049. — 7850 *der iu ze staten stât*, der euch Hilfe gewährt, über den ihr verfügen könnt. — 7851 *sich an nemen* mit dem Infinitiv: sich vornehmen, wollen, wagen. —

ich lide, mit andern die hie sint,
 daz mir ze lidenne geschiht, 7855
 unz man noch dirre tage siht
 wer iu rät vinde
 von iuwerme ingesinde,
 der dise bürde an sich neme
 und der uns ze schirme zeme. 7860
 ez mac wol sîn daz ez geschiht:
 iedoch verwæne ich mich es niht.»

Si sprach «dû solt die rede län:
 ich'n habe gedingen noch wân
 daz ich in iemer vinde 7865
 in mineme gesinde:
 und rät dar nâch daz beste.»
 si sprach «der danne weste
 den riter der den risen sluoc
 und der mich lasters übertruoc, 7870
 dêr mich von dem rôte
 hie vor iu löste,
 der in den selben suochte,
 ob er ze komenne ruochte,
 sone wære ez niender baz bewant. 7875
 doch ist mir ein dinc wol erkant:
 ez'n hulfe niemannes list,
 s. 287 unz im sîn vrouwe ungnædec ist,
 daz er vüere durch in
 weder her ode hin, 7880
 er'n tæte im danne sicherheit
 daz er nâch rechter arbeit
 mit allen sinen dingen

7854 *ich lide* hier im Gegensatz zu *ir habt den rät* (7849) und soviel als: ich muß mir gefallen lassen was ihr beschließt. — *mit andern*: dafür hat Lachmann, um den Vers zu glätten, *unt t' andern* vermuthet. — 7857 *einem rät vinden* bedeutet hier sowohl einem Rath ertheilen als Abhilfe verschaffen. — 7858 *von*, aus, unter. — 7862 *ich verwæne mich des*, ich halte das für wahrscheinlich.

7868 *der danne*, wenn jemand; ebenso *der* in V. 7873. — 7871 *dêr* = *daz er*. — 7875 nirgends wäre das (nämlich das *suochen*) besser angebracht; nirgends wäre auf einen bessern Erfolg zu rechnen; das wäre wohl der beste Weg. — 7880 «welches von beiden es sei, her oder hin». B. — 7882 *nâch rechter arbeit*, sodaß er sich ordentlich (ehrlieh, redlich) bemühte; mit redlicher Anstrengung; in gehörig angestrenzter Weise; vgl. über *nâch*, welches hier die Art und Weise ausdrückt und von Hartmann öfter zur Umschreibung adverbialer Bestimmungen gebraucht wird, 4961, 7051; Erec 4170, 4899. —

dâ nâch hulfe ringen,
 ob er durch in iht tæte, 7885
 daz er wider hæte
 siner vrouwen minne.»
 diu vrouwe sprach «die sinne
 der mir unser herre gan,
 die kêre ich alle dar an, 7890
 beide lip unde guot,
 daz ich im ir zornmuot
 vertribe, ob ich iemer mac.
 des enpfâh êt minen hantslac.»

Dô sprach aber vrou Lûnete 7895
 «ir sit sûeze und iuwer bete.
 welch guot wip wære von den siten,
 die ir ze vlîze begundet biten,
 diu iht versagen kunde
 einem âlsô sûezen munde? 7900
 ob es iu âne valschen list
 ernest wirt oder ist,
 sô muoz er wol ir hulde hân.
 ich'n mac iuch des niht erlân
 ir'n gehêizet im'z mit eide 7905
 ê daz ich von iu scheide.»

Des eides was si vil gereit.
 s. 288 vrou Lûnete gap den eit,
 und wart vil gar ûz genomen
 daz im ze staten mohte komen 7910
 nâch dem si dâ solde varn.
 si sprach «vrouwe, ich muoz bewarn
 mit selhen witzzen den eit
 daz mich deheiner valscheit

7894 *êt*, nur (wenn es nicht anders möglich ist, wenn du es für nöthig hältst); vgl. 8051.

7898 *ze vlîze*, mit Fleiß, ernstlich, dringend. — 7901 *valscher list*, trügerische, unredliche List. — 7903 so wird er unfehlbar sich ihre Huld erwerben.

7908 *den eit geben*, die Eidesformel vorsagen, vorlegen, bestimmen. — 7909 *ûz nemen*, hervorheben. — 7910 das was für ihn von Wichtigkeit schien, ihm nämlich zur Aussöhnung mit seiner Gemahlin verhelfen konnte. — 7912 *bewarn* swv., schützend mit etwas versehen, verwahren (verklausulieren). — 7913 *mit selhen witzzen* (plur.), mit solcher Klugheit, Überlegung (Bedacht, Vorsicht); vgl. zu 2721. — 7914 *valscheit* steht nicht ganz sicher; *A* hat dafür *arbeit*, *a* dagegen *schlächtheit*; vielleicht war *arheit* oder *schalcheit* der vom Dichter hier gesetzte Ausdruck. — *daz iemen*, damit niemand, *ne quis*. —

iemem zihe dar an. 7915
 er ist ein harte stæter man
 nâch dem ich dâ riten sol,
 und bedarf dâ stæter rede wol.
 welt ir nâch im senden,
 diu wort mit werken enden 7920
 der ich zem eide niht enbir,
 sô sprechet, vrouwe, nâch mir.»
 die vinger wurden uf geleit:
 alsus gap si den eit.

«Ob der riter her kunt 7925
 und mir ze miner nôt gevrumt,
 mit tem der leu varend' ist,
 daz ich ân' allen argen list

mine maht und minen sin
 dar an kêrende bin 7930

daz ich im wider gewinne

siner vrouwen minne:

ich bite mir got helfen sô

daz ich iemer werde vrô,

und dise guote heiligen.» 7935

dône was niht verswigen

des er bedurfen solde

s: 289 den si bringen wolde.

sich underwant vrou Lûnete

der reise die si gerne tete. 7940

Hin reit diu guote
 mit vrœlichem muote;

7916 *ein harte stæte man*, ein Mann von sehr festem Charakter, beharrlicher Gesinnung, der sich nicht leicht umstimmen oder zu etwas bewegen lässt. — 7918 *stæte rede*, ein Wort das unverfänglich, keiner Deutung oder Verdrehung fähig ist, ein festes und sicheres, zuverlässiges. — 7920 *mit werken enden*, wirklich ausführen. — 7923 *die vinger uf legen*, nämlich auf das Reliquienkästchen mit den Gebeinen des Heiligen; vgl. zu Erec 3899.

7925—35. Über die Form des in diesen Zeilen enthaltenen Schwures vgl. man die Bemerkung zum 1. Büchl. 1423—42. — 7926 und mir in meiner Noth sich nützlich erweist. — 7928 *daz* leitet hier (wie in den zu dem 1. Büchl. 1439 aufgeführten Eiden) den Gegenstand des Schwörens ein, abhängig entweder von einem dem Sinne nach zu ergänzenden *ich swere, ez ist wâr*, oder von den Worten des Schlusses: *ich bite mir got helfen sô* — und *dise guote heiligen*, welche eigentlich nur eine weiter gefasste Umschreibung des gewöhnlichen *ich swere* enthalten. — 7933—35 so wahr mir Gott und diese guten Heiligen helfen mögen, daß ich ewig selig werde; ein formelhafter Ausdruck beim Schwören. — 7937 was derjenige haben müßte.

und was ir dô ze der stunt
 lützel dar umbe kunt,
 dô si der vart begunde, 7945
 wâ si in vunde;
 und wart ir kurzliche kunt
 ir vil sæliger vunt,
 wan si in bi dem brunnen vant.
 er was ir bi dem lewen erkant: 7950
 ouch erkante si ir herre.
 dô er si sach von verre.

Mit guotem willen gruozte er si.
 si sprach «daz ich iuch alsô bi
 vunden hân, des lob ich got.» 7955
 «juncvrouwe, daz ist iuwer spot:
 ode hât ir mich gesuochet?»
 «jâ, herre, ob ir's geruochet.»
 «waz ist daz ir gebietet?»
 «dâ habt ir iuch genietet, 7960
 ein teil von iuvern schulden,
 und von ir un hulden
 von der iu diene ditz lant
 und diu mich ûz hât gesant,
 einer langen arbeit: 7965
 sine welle brechen den ir eit,
 s. 290 diu mich dâ ûz sendet,
 sô hân ich ouch volendet
 die rede alsô verre
 daz ir aber min herre 7970
 werden sult in kurzer vrist,
 also si min vrouwe ist.»

7947 *kurzliche* adv., nach kurzer Zeit, bald.

7954 *alsô bi*, so in der Nähe; vgl. 538. — 7960 (und 7965) *sich genieten einer langen arbeit*, sich eifrig einer langen Mühe unterziehen, eine mühselige Arbeit auszustehen haben. — 7962 *unhulde* stf., die Ungunst, das Übelwollen. — 7963 durch welche (auf das vorhergehende *ir bezogen*) euch die Herrschaft über dieses Land zu Theil ward. — 7966 *sine welle brechen*, wenn sie nicht etwa brechen will. — *den ir eit*, ihren Eid; ebenso steht noch der Artikel nach alter Weise vor dem Pronomen im Erec 3394: *daz sin sper*, 6036: *den minen lip*, 7117; im 1. Büchl. 516; im Gregor 973, 978, 2040; vgl. auch Lieder 16, 7; Erec 354 und Iwein 6851 (*den ir lip?*); sonst findet sich z. B. *nâ den ir siten* in der Klage ed. Lachmann 1765, in *daz ire lant* im Ruolandes liet 35, 11; *mit den ir wâfen* 152, 28; 151, 26; 159, 7 und 12; 201, 11; Altdutsche Blätter I, 236, 734. — 7969 *diu rede*, die Sache.

- Hie was grôz vrôude von in zwein.
 dône wart min her Îwein
 vordes nie alsô vrô. 7975
 von grôzen vrôuden kuste er dô
 siner juncvrouwen munt
 hende und ougen tûsentstunt.
 er sprach «ir habt bescheinet
 vil wol wie ir mich meinet. 7980
 ich vûrhte sêre, und ist min clage,
 daz mir des guotes ode der tage
 ode beider zerinne,
 è ich die grôzen minne
 ze rehte umb' iuch verschulden mûge 7985
 als ez dem dieneste tûge
 den ir mir nû habt getân.»
 sî sprach «die angest mugt ir lân:
 ir gewinnet tage und daz guot,
 het ich gedienet den muot, 7990
 daz mir gnâde wurde schin
 und sweme ir gnâdec woltet sin.
 ich'n hân niht baz wider iuch getân,
 ir'n wellet'z danne baz enpfân,
 dan der des andern guot entnimt, 7995
 swenn' ez ze geltenne gezimt,
 daz er im geltes ist gereit.
 ir entlîhet mir michel arbeit,
 dô ich wære verbrant,
 ob ir'z niht hætet erwant. 8000
 vûr minen lip was iuwer leben
 ûf die wâge gegeben:
 dô gâbet ir mir disen lip.
 ez verdienten niemer tûsent wip
 die gnâde die ir mir habt getân.» 8005
 er sprach «die rede sult ir lân.

7980 *einen meinen*, einem zugethan sein, ihn lieben. — 7981 *und ist min klage* ist parenthetischer Zwischensatz, dem Sinne nach so viel wie: zu meinem Bedauern, leider. — 7983 *mir zerinnet eines dinges*, mir geht etwas aus, gebriecht es. — 7985 *ez ze rehte umbe einen verschulden*, es einem nach Gebühr wieder vergelten; vgl. Erec 4990. — 7986 sowie es dem Dienste entspräche: *tûge* ist Conj. pres. von *tûgen* (*ich touc*). — 7990—91 sodaß mir, falls ich dieses Wohlwollen verdient hätte, euere Gnade zu Theil werden würde. — 7994 ihr müsset es denn höher aufnehmen, anschlagen, mehr daraus machen wollen. — 7995 *dan der*, als der welcher. — *entnemen* stv., auf Borg nehmen, borgen. — 7996 *sobald die Zeit zur Bezahlung gekommen ist*. —

ir habt vaste überzalt:
 mir ist vergolten tūsentvalt
 swaz ich ie durch iuch getete.
 nū sagt mir, liebe vrou Lūnete, 8010
 weiz si doch daz ich ez bin?
 si sprach «daz wære der ungewin.
 sine weiz von iu, geloubet mir'z,
 zer werlde mære wan daz ir'z
 der riter mittem lewen sit. 8015
 si bevindet'z noch ze guoter zit.»

Dô riten si ze hūse dan,
 und in bekom dâ wip noch man.
 daz envuocte ouch anders niht
 niuwan ein wunderlich geschilt, 8020
 daz si dâ niemen riten sach
 unz si begriffen ir gemach.
 dô gienc vrou Lūnete
 dâ si an ir gebete
 ir vrouwen alters eine vant, 8025
 unde saget' ir zehant
 daz er komen wære.
 done hete si dehein mære
 alsô gerne vernomen.
 si sprach «nū si er willekomen. 8030
 ich wil in harte gerne sehen,
 swie daz mit vuoge mac geschehen.
 gene hin zuo im unde ervar,
 wil er her, od sol ich dar,

8007 *vaste überzalt*, weit (bedeutend) mehr zahlen als man schuldig ist; überbieten. — 8011 *doch*, wirklich, eigentlich, wohl, wie in V. 2211; vgl. die verschiedenen Deutungen dieses oft schwer wiederzugebenden Wortes zu 7557. — 8012 *daz wære der ungewin*, «gerade dadurch wäre das, was wir erreichen wollen, verloren». — 8014 *zer werlde*, in der Welt, überhaupt, durchaus; der Ausdruck dient oft nur wie hier (wo er der Verneinung beigegeben ist) zur Verallgemeinerung oder Verstärkung einzelner Begriffe, wie das auch die Hartmannischen Zusammensetzungen *werltsache*, *werlthöre*, *werlweise*, *werltsage* zeigen, sowie das mittel- und niederdeutsche *iewerlde* oder *iewerle* (mnl. *iewers*) = jemals, und das alemannische *iewelten* = immer; ebenso verwendet die Sprache den synonymen Ausdruck *alter*.

8017 *ze hūse dan*, von hier weg nach der Burg oder dem Schloß. — 8018 *bekomen*, einen in den Weg kommen, entgegenkommen. — 8020 *ein wunderlich geschilt* stf., eine wunderbare Schickung, Fügung, Zufall. — 8022 *sin gemach begriffen*, seine Wohnung erreichen, zu Hause anlangen; vgl. *Passional* H. 28, 80: *sin nahtsedel begriffen*. — 8024 *dâ*, dorthin wo. — 8025 *alters eine*, auf der Welt, d. h. ganz allein; *alter stn.*, hier im Sinne von *werlt*, *sæculum*, Menschheit; vgl. zu 8014 und Schmeller I, 52.

daz si: wan ich bedarf sin. 8035
er gienge nâch mir, bedorfte er min.»

Vil schiere brâhte in vrou Lûnete.
er vuor swie in diu varen tete,
gewâfent daz im nihtes gebrast.
si enpfie den wirt vür einen gast. 8040

und bi dem êrsten gruoze
viel er ir ze vuoze
und enhete doch deheine bete.
dô sprach vrou Lûnete
«vrouwe, heizet in ûf stân: 8045
und also ich im geheizen hân,
sô sult ir lœsen den eit.

ich sage iu mitter wârheit
daz diu helfe untter rât
niuwan an iu einer stât.» 8050

Si sprach «nû bewise êt mich:
durch sinen willen tuon ich
swaz ich mac unde sol.»
si sprach «vrouwe, ir redent wol.
nûne hulfe im niemen baz. 8055

s. 293

sin vrouwe, diu im ist gehaz,
gebietent ir, diu lât ir zorn:
gebietent ir, er ist verlorn,
und möhte iu daz wol wesen leit.
ir'n habt mitter wârheit 8060

keinen bêzzern vriunt dan er ist.
ez wolde unser herre Krist,
und wiste mich ûf die vart,
daz er sô gâhes yunden wart,
daz diu vremde von iu zwein 8065
wurde gesamenet in ein.

8038 *vân* hier allgemein: kommen, auftreten, erscheinen. — *tete*, hieß. — 8040 *wirt*, Hausherr, Gemahl. — *gast*, Fremdling. — 8043 und brachte gleichwohl kein Bittgesuch, kein Anliegen vor. — 8047 *den eit lœsen*, das eidliche Versprechen erfüllen; eigentlich bedeutete hier *lœsen* so viel als: einlösen, bezahlen, und wurde von *phant* gebraucht; vgl. *sine triuwe, wort, wârheit lœsen* bei Thomasin 2112–22. — 8049–50 vgl. mit 7849.

8051 *êt* wie in 7894 zu fassen. — *bewisen* swv., anweisen. — 8060 *mit der wârheit*, vgl. zu 5000. — 8065 *vremde* stf., das Fremdsein, die Entfremdung, Unvertrautheit (Abgeneigtheit, Uneinigkeit). — 8065–66 damit die Entfremdung von euch beiden sich entfernte und sich in Einigkeit verwandelte; *in ein gesamenet*, zu einer Einheit zusammenthun, vereinigen. —

sone sol iuch dan kein ander nôt
 gescheiden nimmer âne der tôt.
 nû haltet iwer gewârheit
 unde lœsent den eit. 8070
 vergebent im sine missetât,
 wand' er kein ander vrouwen hât
 noch gewinnet noch gewan.
 ditz ist her Îwein iuwer man.»

Diu rede dûhte si wunderlich,
 und trat vil gâhes hinder sich. 8075

si sprach «hâstû mir wâr geseit,
 sô hât mich din kärkeit
 wunderlichen hin gegeben.
 sol ich dem vürdermâle leben 8080

der ûf mich dehein ahte enhât?
 deiswâr des het ich gerne rât.
 mir getéte daz weter nie sô wê
 ich'n wolte ez hân geliten é

s. 294 danne ich ze langer stunde
 mines libes gunde 8085

deheinem sô gemuoten man
 der nie kein ahte ûf mich gewan;
 und sage dir mitter wârheit,
 entwunge mich's niht der eit, 8090

sô wære ez unergangen.
 der eit hât mich gevangen:
 der zorn ist minhalp dà hin.
 gedienen müeze ich noch umb' in
 daz er mich lieber welle hân 8095
 danne er mich noch hât getân.»

8069 *gewârheit* stf. = *wârheit*, hier so viel als: Wort, *triuwe*, *âdes*; im Althochd. *kiwârheit* nach Graff, I, 922; besser bezeugt als an dieser Stelle, wo außer A alle Handschriften *wârheit* bieten, steht das Wort weiter unten in V. 8116 (wenn nicht vielmehr *gewârheit* dort gemeint ist); vgl. über die Bedeutung besonders Haupt zu Engelhart 115 und den Ausdruck: *die wârheit læsen* = das gegebene Wort einlösen, bei Gottfried, Tristan 9821, und bei Thomasin 2117.

8076 *hinder sich*, hinterwärts, zurück. — 8078 *kärkeit* stf., Hinterlist. — 8079 *hin geben*, preisgeben, verrathen. — 8080 *vürdermâle* adv., von jetzt ab weiter, fernerhin; vgl. zum 1. Büchl. 1025 und zu Erec 4265. — 8084 daß ich es nicht lieber hätte ertragen wollen. — 8085 *danne*, als daß. — 8090 zwänge mich nicht der Eid dazu. — 8091 *unergangen*, nicht erfolgt, nicht geschehen. — 8093 *minhalp*, meinerseits. — 8094 «möge ich mir in der Folge noch das Verdienst bei ihm erwerben, daß er». B. — 8096 *tuon* hier stellvertretend für das vorhergehende *liep hân*.

- Der herre Iwein vrœlichen sprach,
 dô er gehôrte unde gesach
 daz im sin rede ze heile sluoc,
 und der kumber den er truoc, 8100
 daz der ein ende solde hân
 «vrouwe, ich habe missetân:
 zwære daz riuwet mich.
 ouch ist daz gewonlich
 daz man dem sündigen man, 8105
 swie swære er schulde ie gewan,
 nâch riuwen sînde vergebe,
 und daz er in der buoze lebe
 daz er'z niemer mê getuo.
 nune hœret anders niht dâ zuo: 8110
 wan kum ich nû ze hulden,
 sine wirt von minen sehulden
 niemer mêre verlorn.»
- s. 295 si sprach «ich hân es gesworn,
 ez wær' mir liep ode leit, 8115
 daz ich miner gewârheit
 iht wider komen kunde.»

8099 *stahen* stv., hier: eine Wendung nehmen (umschlagen), sich wenden; *ze heile stahen*, eine glückliche Wendung nehmen. — 8108 *in der buoze*, in solcher Buße. — 8112 *sine wirt* hier der Singular, während das Wort *hulden*, auf welches sich *si* zurückbezieht, im Plural steht; so noch in den Liedern 8, II. 20; Erec 4799, 8628; Gregor 138 (außer den von Lachmann zu dieser Stelle des Iwein angezogenen Beispielen vgl. noch zu Neidhart von Reuenthal 87, 10; zum Guten Gerhard 1551 und 4895); etwas ähnlicher Art ist die zu Iwein 458 berührte Freiheit der Rede. — 8116 *gewârheit*, wenn so richtig geschrieben, in dem zu 8069 erläuterten Sinne; es läßt sich aber darüber streiten, ob so oder nicht vielmehr *gewarheit* = Sicherheit, Versicherung geschrieben werden muß. In der Kindheit Jesu 83, 63–64 steht eine ähnlich lautende, wahrscheinlich Hartmann nachgesprochene Stelle: *nû tie er si beliben, er chunt ir niht vertriben, mit siner gewarheit, ez wær' mir liep oder leit*. Sollte nicht auch im Iwein (*daz ich's*) mit *miner gewarheit* die echte Lesart gewesen sein? dieß würde dann bedeuten: ohne meine Sicherheit zu gefährden, ohne mich meines Schutzes zu begeben, oder: wenn ich meine Sicherheit behaupten wollte, und würde sich in den Zusammenhang vortrefflich fügen; ohnehin lesen hier, mit Ausnahme von A, alle Handschriften mit *gewarheit* oder mit *der warheit*, sowie *ichs* statt *ich*, welches nur Aa gewähren. — 8117 *daz—iht* erhält im abhängigen Satze mit Coniunctiv nach dem Zeitwort *swern*, in unserer neuhochdeutschen Auffassung, einen negativen Sinn: daß nicht; so steht es nach *swern* in den Nibelungen ed. Bartsch 2368: *jâ hân ich des gesworn, daz ich den hort iht zeige*; Gottfried's Tristan 10729 nach den bessern Handschriften; Heinzelein von Konstanz in der Minne Lehre 533: *daz er geswûere wol, daz iender (daß nirgends) wære sîn gelîch*; Wolf-dietrich in v. d. Hagen's Heldenbuch, I, 124, 404: *die kûnege habent gesworn, daz si daz velt iht rîmen*. Um diesen Gebrauch mit der in der Germania 7, 446–447 aufgestellten Regel in Einklang zu bringen, hat man *ich swere* hier in einem prägnanten Sinne zu nehmen: ich schwöre und erkläre mich damit für gehindert oder gebunden, oder ich schwöre und will mich durch nichts davon abbringen lassen; für diese Auffassung spricht

er sprach «ditz ist diu stunde
die ich wol iemer heizen mac
miner vröuden östertac.» 8120

Dô sprach diu künegin
«her Iwein, lieber herre min,
nû begêt genâde an mir.
von minen schulden habet ir
grözen kumber erliten: 8125

nû wil ich iuch durch got biten
daz ir ruochet mir vergeben,
wand' er mich, unz ich hân daz leben,
iemer mære riuwen muoz.» 8130
hie viel si an sinen vuoz
und manet' in vil verre.

«stêt ûf», sprach der herre.
«ir'n habt deheine schulde:
wan ich het iuwer hulde
niuwan durch minen muot verlorn.» 8135
sus wart versüenet der zorn.

Hie gesach vrou Lânete
die suone diu ir sanfte tete.
s. 296 swâ man unde wip
habent guot unde lip,
schöne sinne unde jugent,
ân' ander untugent,
werdent diu gesellen 8140

ganz deutlich eine Stelle im Pfaffenleben (Altdutsche Blätter, I, 229) 474:
*ich wil bi sinen hulden swern, mir ennac nieman daz erwern, si haben ez ze
hazze oder ze nide, daz ich ez immer verswige, ich'n sage von got swaz ich
chan.* Ebenso steht nach dem sinnverwandten *geheizen* (oder mit *triuwen
geheizen*) im Ruolandes Liet 113, 10 und 182, 12 *daz iht in negativem Sinne.*
Hiernach ist die in der Anmerkung zum 1. Büchl. 1423 versuchte Auf-
fassung zu berichtigen; denn dort und im Iwein 7933—34 ist derselbe Fall
wie in den hier angeführten Beispielen: nach *ich bite mir got helfen so,*
einer ausdrucksvolleren Formel für das gleichbedeutende *ich swere,* muß
daz — iemer im Nhd. mit: *daß — nimmer* (niemals) wiedergegeben werden.
Die Negation im 1. Büchl. 1425 ist wieder zu streichen und für *ich* viel-
leicht besser *iemer* zu setzen. — *wider komen* mit gen., von einer Sache
ab- oder zurückkommen, sie rückgängig machen.

8128 er nämlich: *der kumber.* — 8131 vgl. mit 4853. — 8135 durch
minen muot, aus eigensinniger Neigung, aus Muthwillen. — 8136 *versüenen*
swv., zur Sühne, Versöhnung bringen.

8138 *diu ir sanfte tete,* «die ihrem Herzen wohl that». B. — 8142 ohne
sonst irgendwelche Untugend; ohne nach der andern Seite Untugend zu
besitzen; *ander* hier scheinbar abundierend wie das griechische *ἄλλος*, vgl.
zu 2088 und Pfeiffer in der Germania 5, 39—40. —

die kunnan unde wellen
 ein ander behalten, 8145
 lät diu got alten,
 diu gewinnet manege sūeze zit.
 daz was hie allez wänlich sit.
 hie was vrou Lūnete mite
 nāch ir dienesthaftem site. 8150
 diu hete mit ir sinne
 ir beider unminne
 brāht z'Allem guote,
 als si in ir muote
 lange hāte gegert. 8155
 ir dienest was wol lōnes wert:
 ouch wāene ich daz si's alsō gnōz
 daz si des kumbers niht verdrōz.

Ez was guot leben wänlich hie:
 ich'n weiz ab was ode wie 8160
 in sit geschāhe beiden.
 ez'n wart mir niht bescheiden
 von dem ich die rede habe:
 durch daz enkan ouch ich dar abe
 in niht gesagen mēre, 8165
 wan got gēbe uns sælde und ēre.

8148 *wänlich*, vgl. zu 2433. — 8149 *hie was mite*, hierbei war mit thätig, wirkte mit.

8163 *von dem*, von demjenigen von welchem; vgl. Erec 7487. — 8166 Benecke macht auf den «schönen Gegenschein» aufmerksam, «den dieses *sælde unde ēre* auf das *sælde unde ēre* im Anfange des Gedichtes zurückwirft». Der überladene Vers veranlasste Lachmann in der vorhergehenden Zeile mit *A* zu schreiben: *in gesagen niuwet mēre*, sodaß dann beide Verse mit vier Hebungen als klingende gelesen werden konnten. Allein *niuwet*, das sich nur in *A* findet, ist verdächtig und scheint hier der Mundart des Schreibers anzugehören. Vielleicht steckt in *wan* der Fehler. Nach *ne — mē, niht — mēre*, *anders niht* finde ich nämlich vor directer Rede *wan* einige male gespärt; so im 1. Büchl. 305—306 (vgl. Ulrich von Liechtenstein 39, 26), im Iwein 593—594, im Erec 6282—86; vgl. dazu den von Gliers in MSH. I, 103⁹, 13 und Germania v. d. Hagen's X, 177, Zeile 12.